

Feuerwehr-Ausbilder tagen in March

Kreisfeuerwehrverband veranstaltet erste gemeinsame Dienstbesprechung für Ausbilder auf Kreisebene

LANDKREIS.

Der Kreisfeuerwehrverband Breisgau-Hochschwarzwald, unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden Markus Riesterer aus Staufen, hat unter anderem die Aufgabe die Mitgliedsfeuerwehren zu betreuen und zu fördern. Hierzu unterhält der Verband insgesamt sieben Fachbereiche, die so genannten Arbeitskreise. Einer davon ist der Arbeitskreis Ausbildung (AKA). Er wird seit über einem Jahr von Kreisausbilder Patrick Gutmann (Freiwillige Feuerwehr March) geleitet, wurde unter seiner Regie neu formiert und besteht heute aus 16 Mitgliedern aus allen Teilen des Landkreises. Die Mitglieder des AKA sind selbst allesamt erfahrene Ausbilder und haben sich vor etwa einem Jahr einige ehrgeizige Ziele gesetzt, die sie nun Schritt für Schritt umsetzen wollen: eine einheitliche Feuerwehr-Ausbildung im Landkreis anstreben, die Fortbildung der Ausbilder forcieren und die Kommunikation unter den etwa 40 Kreisausbildern fördern.

Damit der AKA Kenntnis darüber erlangen konnte was die Ausbilder „an der Front“ bewegt und beschäftigt, wurde im Sommer letzten Jahres, mit Unterstützung des Landratsamtes, eine groß angelegte Umfrage gestartet und als Rundbrief in die Feuerwehren entsandt aus der zahlreiche Informationen entnommen werden konnten. Die wesentlichsten Wünsche und Forderungen in den Rückmeldungen waren: eine weitestgehend einheitliche Ausbildung im Kreis, der Ausbau der Kommunikation unter den Ausbildern sowie ein reger Informationsfluss aus Richtung des AKA. Es lag daher auf der Hand, dass alle Kreisausbilder für die so genannten „Trupplehrgänge“ sich unbedingt zu einer gemeinsamen Besprechung treffen sollten um sich über verschiedene Fachthemen und Problembereiche austauschen zu können. Was bei den Ausbildern für die Bereiche Sprechfunk, Atemschutz und Maschinistenwesen schon längst Gang und Gebe war, wurde nun endlich auch für den verhältnismäßig weitaus umfangreicheren Trupplehrgangsbereich anvisiert.

Fachtagung war ein Erfolg

Diese Dienstbesprechung fand nun am 31. Januar im Bürgerhaus in March statt und hat im Nachhinein alle Erwartungen erfüllt, wenn nicht sogar übertroffen. Die Veranstaltung wurde als ganztägige Fachtagung organisiert und inhaltlich vom AKA geplant. 29 Teilnehmer sind der Einladung des AKA gefolgt und wurden am frühen Samstag-Vormittag von Patrick Gutmann, der durch die Tagung führte, begrüßt und empfangen. Marchs Bürgermeister Josef Hügele, selbst Feuerwehrmann und Kreisausbilder a.D. sowie langjähriges Mitglied des Kreisfeuerwehrverbands-Ausschusses, stellte den Anwesenden die Gemeinde vor und sprach das Grußwort. Im weiteren Verlauf konnte der Arbeitskreisleiter den Teilnehmern viele Informationen und einige Neuerungen organisatorischer Natur vortragen. Noch vor dem Mittagessen wurden schließlich vier umfangreiche aber prägnante Präsentationen vorgeführt, die den detaillierten Ablauf des Feuerwehrgrundlehrgangs (Truppmann-Teil 1) in den verschiedenen Gebieten des Landkreises aufzeigte. Jürgen Bleile (Bad Krozingen), Markus Straub (Titisee-Neustadt), Walter Kistler (Kirchzarten) und Bernd Jenne (Müllheim) stellten die einzelnen Präsentationen in ihrer Eigenschaft als Lehrgangleiter des jeweiligen Bereichs dar und erhielten von einer höchst interessierten Zuhörerschaft große Aufmerksamkeit.

Am Nachmittag wurden aus allen Teilnehmern vier Arbeitsgruppen gebildet um, die auf Grundlage der Lehrgangleiter-Vorträge sowie darauf aufbauenden Arbeitsaufträgen, den idealen Ablauf eines Feuerwehr-Grundlehrgangs im Team gemeinsam zu erarbeiten. Von allen guten Ideen und Lösungswegen, die kreuz und quer im Landkreis vorhanden sind, soll der größtmögliche gemeinsame Nenner gefunden werden und den Ausbildern vor Ort schließlich zur Umsetzung in der eigenen Feuerwehr empfohlen werden, so Gutmann. Im Anschluss an die Gruppenarbeiten wurden die jeweiligen Ergebnisse vorgestellt und teilweise intensiv diskutiert.

Der AKA hat nun die Aufgabe diese Ergebnisse zu dokumentieren, zu bündeln und in einem handlichen und übersichtlichen Gesamtwerk allen Kreisausbildern zur Anwendung in der eigenen Ausbildung zur Verfügung zu stellen. Bestandteile daraus sind u.a. Lehrgangsorganisation, Lehrgangsdauer, Einberufung, Ausbilderkoordination, Lehrmittel, Methodik und Didaktik, Verpflegung, Lehrgangskosten. Bis dieses Gesamtwerk vollbracht sein wird, werden sicherlich noch einige Monate vergehen, so die Einschätzung des AKA. Zu viele Einzelthemen, beispielsweise Abrechnungsfragen, Prüfungsprocedere oder wann ein Lehrgang nicht bestanden ist, sind noch nicht einheitlich beantwortet und müssen vernünftig und sinnvoll geklärt werden, damit man eine kreisweit einheitliche Vorgehensweise anbieten kann.

Modulare Ausbildung in Planung

Ein höchst positiver Nebeneffekt einer kreisweit einheitlichen Ausbildung wäre die so genannte Modulare Feuerwehrausbildung. Besucht beispielsweise ein Anwärter den Feuerwehrgrundlehrgang – der in der Regel zwischen 70 und 90 Stunden dauert – kann diesen aber aus Zeitgründen nicht vollständig abschließen, gilt der Lehrgang überall als nicht bestanden. Dies ist besonders dann unangenehm, wenn der Lehrgangsteilnehmer bereits mehr als die Hälfte der Gesamtstundenzahl absolviert hat. Möchte der Anwärter den Kurs zu einem anderen Zeitpunkt erfolgreich abschließen, muss er den gesamten Lehrgang wieder von Anfang an besuchen – ein erheblicher Mehraufwand. Eine modular aufgebaute Ausbildung hätte den unschätzbaren hohen Vorteil, dass die Auszubildenden nur noch die Ausbildungsmodule abzuleisten hätten die nicht vollständig und erfolgreich beendet wurden. Wären diese Ausbildungsmodule überall gleich aufgebaut, würde es auch keine Rolle mehr spielen wo oder bei welcher Feuerwehr der Auszubildende die Module nachholt. In unserer heutigen schnelllebigen Zeit wäre dies für die Feuerwehren ein großer Vorteil der dringend genutzt werden sollte. Dies haben auch die Kreisausbilder erkannt und suchen nun nach Lösungen wie man das umsetzen könnte. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde an der Fachtagung in March jedenfalls bereits getan.

Arbeitskreisleiter Gutmann zeigte sich darüber erfreut, dass die teilnehmenden Ausbilder der Fachtagung sich darin einig waren, zu gegebener Zeit eine weitere Dienstbesprechung abzuhalten, damit man die anstehenden Aufgaben für alle Beteiligten möglichst zielorientiert und erfolgreich bewältigen kann. Der letzte Donnerstag (ggf. Samstag) im Januar ist als turnusmäßiger Termin zukünftig für diese Verbands-Tagung bereits festgelegt.

Internet-Hinweis: www.kfv-lkbh.de



Kreisausbilder Patrick Gutmann aus March führte durch die eintägige Dienstbesprechung.



Vier Lehrgangsführer aus allen Teilen des Kreises (am Pult Jürgen Bleile, Bad Krozingen), erläuterten wissenswerte Details der Lehrgangsorganisation am Beispiel des Truppmannlehrgangs.



Der Feuerwehr-Grundlehrgang (Truppmann-Teil1) wird nicht kreisweit einheitlich ausgebildet: er dauert etwa zwischen 70 und 90 Stunden. Zum Teil große lokale Unterschiede in der Ausbildung sind bisher die Regel.

Bildnachweis: Kreisfeuerwehrverband